

Calwer Wochenblatt

Nr. 140.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erk. Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Zeile, weiter entfernt 10 Pf.

Samstag, den 23. November 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Pf. 1.10
im Haus gebracht, Pf. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Pf. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden auf die Min.-Verf. vom 1. November 1901, Reg.-Blatt Nr. 27 S. 306 hingewiesen, wonach auf denjenigen Baustellen, auf welchen mehr als 10 Arbeiter längere Zeit beschäftigt sind, für die Arbeiter ein Unterkunftsraum (Wahnhütte) zu errichten ist.

Calw, den 21. Nov. 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 22. Nov. Von der Berechtigung zur Erhebung von Diäten hat der Gemeinderat Gebrauch gemacht. Entsprechend dem früheren durchschnittlichen Ergebnis wurde für die Sitzung ein Betrag von 1 M. 20 J. festgesetzt. Der jährliche Aufwand hierfür wird sich auf etwa 1200 M. belaufen.

* Calw, 22. Nov. Von den Handwerkerkammern ist das Lehrlingswesen nach den neuen Bestimmungen eingehend geregelt worden. In der nächsten Zeit sind nun die Ausschüsse für die Gesellenprüfung zu bilden. Für die Zusammenfassung und für die Abhaltung der Prüfungen gelten folgende Bestimmungen: Das Recht, gesetzlich gültige Gesellenprüfungen vorzunehmen, steht den gewerblichen Vereinigungen nicht zu, der Vorstand der Kammer kann jedoch den freien Innungen das Prüfungsrecht gewähren. Die Prüfungsausschüsse werden von der Kammer in der Regel auf 3 Jahre bestellt. Die Vorsitzenden brauchen nicht notwendig Handwerker zu sein. Außer dem Vorsitzenden gehören zu jedem Prüfungsausschuss 2 Meister und 2 Gesellenbeisitzer. Ein Prüfungsausschuss ohne

Gesellenbeisitzer ist gesetzlich nicht zulässig. Die Meister müssen 30 Jahre alt und zum Amt eines Schöffen fähig sein, ihr Handwerk im Kammerbezirk mindestens 3 Jahre selbständig ausgeübt haben und die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen. Die Gesellen müssen volljährig und zum Amte eines Schöffen fähig sein und mindestens einjährige Lehrzeit durchgemacht haben. Die Beisitzer sind womöglich aus verschiedenen gewerblichen Vereinigungen und nicht bloß aus den Meistern und Gesellen des Prüfungsortes zu wählen. Die Prüfungen brauchen nicht immer an einem und demselben Prüfungsort abgehalten zu werden. Die Beisitzer werden für ihre aufgewendete Zeit von der Handwerkskammer entschädigt.

* Calw, 22. Nov. In voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische feiert heute Hr. Gemeinderat Bozenhardt seinen 80. Geburtstag. Zu der Feier dieses Festtages haben sich die Kinder, Enkel und sonstige nähere Verwandte des Jubilars in großer Zahl eingefunden. Das Festessen findet im Waldhorn statt. Wir wünschen unserem wackeren Mitbürger zum heutigen Tage alles Gute und fernerhin noch eine schöne Reihe von glücklichen Jahren.

Stammheim, 21. Nov. Unsere im Jahr 1893 beschlossene Feldvereinigung ist nun vollendet und zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen. Die Vereinigung ist eine der größten in Württemberg, sie umfaßt 300 ha Grundfläche und kostete einschließlich zweier Strafenkorrekturen 42 000 M. Die Uebergabe der Feldvereinigung an die Gemeinde findet nächsten Montag, 25. Nov., durch den Präsidenten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Freiherrn von D w, selbst statt, welcher zugleich die unferem hochverdienten Schultheißen Ernst von Sr. Majestät dem König verliehene

Berdienstmedaille des Friedrichordens überreichen wird. Dieser Anlaß bietet eine sehr günstige Gelegenheit das interessante Werk zu besichtigen, und sollten insbesondere die Landwirte unserer Nachbargemeinden diese Gelegenheit, sich über das Wesen einer Feldvereinigung zu unterrichten, nicht entgehen lassen.

München, 21. Nov. Der Herausgeber des „Bayerischen Vaterlands“, Dr. jur. Sigl, ist wegen Geisteskrankheit auf Antrag seiner Frau entmündigt worden. Das Blatt selbst ist durch Kauf in andere Hände übergegangen. Der Zustand Dr. Sigls ist, wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, hoffnungslos.

Augsburg, 20. Nov. Das Urteil im Prozeß gegen den Räuber Kneißl wurde gestern in später Abendstunde gefällt. Die Geschworenen sprachen Kneißl schuldig wegen Mordes an Brandmaier, vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgange an Scheibler, wegen räuberischer Erpressung, schweren Raubes und vorsätzlicher Körperverletzung in je einem Falle und verneinten die Schuldfragen betreffs Mieger. Kneißl wurde zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, Mieger wurde freigesprochen. Kneißl wurde bei der Urteilsverkündung leichenblau. Beim Ausgange aus dem Gerichtssaale schrie seine Mutter den Geschworenen zu: Justizmörder. Sie wurde sofort verhaftet.

Leipzig, 21. Nov. Der Central-Vorstand des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen, der 60,000 Mitglieder hat und sich über ganz Deutschland verbreitet, veröffentlicht folgenden offenen Brief an den englischen Minister der Kolonien Sir Joe Chamberlain: Herr Minister! Nach unwidersprochen gebliebenen Berichten haben Sie am 25. Oktober ds. J. in Edinburgh u. a. gesagt: Englands Vorgehen

Feuilleton.

Redaktion verboten

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

„Um die ich keinen Schriftsteller beneiden würde,“ unterbrach ihn Antony rasch. „Mir gefällt diese Art des Schreibens nicht, — ja, ich halte es sogar für wenig nobel, die Schwächen seiner Bekannten auf diese Weise bloßzustellen oder lächerlich zu machen. Wie denkst du darüber, kleine Lily?“ wandte er sich an seine Cousine. „Ich habe fast noch kein Wort von dir vernommen. Was fehlt dir? Bist du krank?“

„O nein, ich fühle mich ganz wohl.“

„Du siehst aber so blaß aus!“ fuhr er fort, sie aufmerksam betrachtend.

„Ist es dir vielleicht unangenehm, daß der nichtsnutzige Tony zurückgekehrt ist?“ Lily erwiderte. „O nein!“ stammelte sie schüchtern.

„Ohne das Verbot meiner Mutter wäre ich auch schon längst wieder hier,“ bemerkte Antony eifrig. „Du weißt ja nicht, wie sehr ich mich nach Gardenholm gesehnt habe. Aber es war besser zu warten, bis ich die Freiheit erlangte. Hast du vergessen, Lily, daß ich heute majoren geworden bin?“

„Rein!“ wiederholte sie in sichtlich Verwirrung.

„Und ich werde jetzt meine Erbschaft antreten, einerlei, ob es anderen recht ist, oder nicht!“ versetzte Melstrom stolz.

„Deine Erbschaft?“ warf hier der junge Graf stürmzend ein. „Ich weiß nichts, vom Vorhandensein einer solchen.“

„Lily weiß es!“ erwiderte Antony heiter. „Wir zwei haben oft davon gesprochen und es genügt vollkommen, daß wir es wissen.“

„So,“ fuhr Philipp gereizt auf. „Ich dachte, als dein Bruder hätte ich doch auch ein Recht —“

Weiter kam er nicht, denn Lily unterbrach ihn rasch mit der Frage, ob es nicht besser sei, wenn sie zur Tante ginge, die sicher ihrer bedürfte.

Der Lord stimmte ihr bei, Antony aber machte ein enttäuschtes Gesicht. „Wie, du willst fort, Lily?“ rief er unmutig. „Wie schade! Nun, ich werde dich später sehen, denn ich muß dich sprechen, ehe die Sonne untergeht.“

Er nickte ihr bedeutsam zu, aber sie wagte nicht, seinen Blick zu erwidern, sondern lief eilig davon. Schweigend betraten die Brüder das Billardzimmer, dessen prächtige, gediegene Ausstattung Antony einen Ausruf der Bewunderung entlockte. „Ah, wie wird das erst Fossbrooke gefallen!“ murmelte er vor sich hin. Der Lord fing das Wort auf. „Wer ist eigentlich dieser Fossbrooke?“ fragte er in nachlässigem Tone. „Wohl einer von denen, die man mehr nach ihrem Wert als ihrer Geburt schätzen soll?“

„Er ist von ebenso guter Herkunft wie wir,“ entgegnete Antony rasch, „dar- auf möchte ich schwören. Was hingegen seinen Wert anbetrifft,“ — er lachte leise vor sich hin, — „armer Fossbrooke! Er war außerordentlich gut gegen mich, der beste Freund, den ich je gehabt, aber für seine Achselbarkeit wage ich nicht völlig einzustehen, trotzdem er in jedem Wort und jeder Bewegung den Edelmann verrät.“

„Wer sind seine Verwandten?“

„Ich habe ihn nie gefragt und er selbst ist in Bezug auf seine Familie sehr verschlossen.“

in Südafrika werde sich an Brutalität und Grausamkeit niemals dem nähern, was Deutschland im Kriege 1870/71 gethan habe. Sie wissen genau, wie englische Soldner in Südafrika hausten und wissen aus der Geschichte, welche Zeugnisse Ihre eigenen Landsleute und selbst gerecht denkende Franzosen den deutschen Kämpfern auf französischem Boden und ihren Führern ausgestellt haben. Wider besseres Wissen also haben Sie die Wahrheit entstellt und zu einer groben Verleumdung sich erniedrigt. Vor Gott und der Geschichte haben Sie zu verantworten, was Sie in Südafrika sündigen ließen und selbst an der Wahrheit sündigen. Wir aber, wir deutschen Teilnehmer am deutsch-französischen Kriege weisen mit reinem Gewissen und tiefer Entrüstung Ihre Beschimpfung zurück und machen Sie verantwortlich für den verderblichen Einfluß, den diese Beziehungen zwischen der deutschen und englischen Regierung haben muß. Der Vorstand des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen.

Berlin, 20. Nov. Wie aus Hamburg telegraphiert wird, ist auf der Fahrt nach Malmoe unweit Landskrona das Briggschiff „Primus“ mit einer Ladung Zuckerrüben gekentert. Sämtliche an Bord befindliche Personen, darunter auch die Kapitänsfrau mit zwei Kindern fanden den Tod in den Wellen.

Berlin, 21. Nov. Anläßlich des heutigen Geburtstages der Kaiserin Friedrich war das Mausoleum neben der Friedenskirche in Potsdam prächtig geschmückt. Um 9 Uhr erschien das Kaiserpaar im Mausoleum und legte daselbst Kränze nieder.

Berlin, 21. Nov. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Petersburg: Auf dem Baital-See hat sich eine furchtbare Katastrophe ereignet. Das Fahrzeug Potapow, besetzt mit 540 Fässern Salzfischen war von dem Dampfer Jakow ins Schlepptau genommen worden. Da brach ein furchtbarer Orkan aus und die Jakow wurde gezwungen, das Schlepptau zu kappen. Im nächsten Moment schon sank die Potapow und 161 Arbeiter sowie die aus 15 Personen bestehende Schiffsmannschaft ertranken.

Berlin, 21. Nov. Das N. Journ. schreibt: Die Technische Hochschule in Charlottenburg hat dieser Tage Versuche mit einer neuen Art von Stahlbereitung vollendet, die nicht verfehlen wird, in beteiligten Kreisen großes Aufsehen zu erregen. Fachleute behaupten, daß die neue Erfindung die ganze Metallindustrie umwälzen dürfe. Der Erfinder ist ein kleiner mecklenburgischer Fabrikant Namens Giebeler, der sich seit Jahren mit der neuen Stahlbereitung befaßt hat, aber erst vor die Öffentlichkeit treten wollte, nachdem eine Fachautorität wie die Charlottenburger Hochschule ein Gutachten über seine Erfindung abgegeben hatte. Dies ist nun in günstigem Sinne geschehen. Durch das neue Verfahren wird allen Arten von Eisen

ein Härtegrad gegeben, der den Härtegrad des Krupp'schen, englischen und amerikanischen Stahls um das Doppelte übertrifft, während gleichzeitig die Erzeugungskosten um 50% vermindert werden. Projektile, die gegen einen 7/8 Millimeter starken nach Giebeler'schem System erzeugten Stahlpanzer geschleudert wurden, machten einen 1 Millimeter tiefen Eindruck, während Krupp'sche Stahlplatten, die nahezu 12 mm stark waren, vollständig durchlöchert wurden.

Berlin, 21. Nov. In Berlin hat sich ein deutscher Burenhilfsbund gebildet, der es sich zur Aufgabe macht, das Elend in den südafrikanischen Konzentrationslagern zu lindern. Der Aufruf ist von einer langen Reihe von deutschen Politikern, Gelehrten Künstlern u. s. w. unterzeichnet.

Berlin, 21. Nov. Das kleine Journal meldet aus London: Einem Herrn, welcher den Minister Chamberlain zu einer Aeußerung über die deutsche Protest-Kundgebung gegen seine jüngsten Bemerkungen aufforderte, sandte Chamberlain von seiner Birminghamer Besichtigung durch seinen Sekretär eine Antwort, in der es heißt, daß die sogenannte Agitation in Deutschland so offenbar erkünstelt sei und so vollständig auf einer mißverständlichen Auffassung seiner Rede beruhe, daß er nicht genommen ist, von derselben irgendwie Notiz zu nehmen. Chamberlain läßt betonen, daß kein vernünftiger Deutscher sich durch die Worte beleidigt fühlen kann, mit denen er die Handlungsweise der englischen Behörden in Transvaal durch Bezugnahme auf die übereinstimmende Verhaltenslinie aller zivilisierten Nationen in ähnlichen Umständen rechtfertigte.

Brüssel, 20. Nov. Hier wurde heute ein Mann und ein Frauenzimmer verhaftet, welche vor mehreren Wochen den bekannten Einbruch bei dem Hofrat Börtel in Mainz verübt hatten, bei welchem außer einer Menge Orden und Wertgegenstände den Dieben 7000 M. bares Geld und Wertpapiere im Werte von über 100 000 M. in die Hände fielen. Die Wertpapiere wurden noch sämtlich bei den Verhafteten vorgefunden. Auf die Ergreifung der Diebe hatte Hofrat Börtel i. Zt. eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

London, 20. Nov. Seit 10 Tagen hält die Zollbehörde im Victoria-Dock einen Dampfer in Beschlag, welcher von einer Firma in Aberdeen gehortet worden ist. An Bord des Schiffes sollen sich verdächtige Waren befinden, u. A. ein Scheinwerfer, vier Geschütze und eine große Menge Proviant. Der Dampfer soll etwa 5-600 Personen an Bord aufnehmen. Die Offiziere des Schiffes erklärten, ihr Anlegestafen sei Hamburg. Der Kapitän habe versiegelten Befehl. Wie verlautet, soll der Dampfer nunmehr freigelassen aber auf seiner ganzen Fahrt, welche angeblich nur eine Vergnüg-

ungsfahrt ist, durch ein Kanonenboot überwacht werden. Die Behörden befürchten nämlich, daß es sich um ein Sperrschiff handelt.

London, 20. Nov. Lord Ritchener meldet aus Pretoria 20. Nov.: Eine Streitmacht unter dem Befehl des Obersten Colenbrander kam heute aus Magalayne an der rhodesischen Bahn in Warmbaths (nördlich von Pretoria) an. Während des Marsches fanden 2 Gefechte statt, in denen die Buren 3 Tote und ebensoviel Verwundete hatten. Außerdem wurden 54 Mann, einschließlich des Feldkornets Schalk Noos, gefangen genommen. Auch viele Vorräte und einige Wagen sind erbeutet worden.

London, 20. Nov. Nach einer Meldung aus Kapstadt wurden mehrere bedeutende Sendungen amerikanischer Pferde bei ihrer Landung in Kapstadt zu einem Spottpreise verkauft, weil die Pferde auf der Reise erkrankt und für den Dienst im Felde vollständig unbrauchbar geworden waren.

New-York, 20. Nov. Nach einem Telegramm aus Colorado Springs ist dort die Gallerie in der Smuggler Union Goldmine in Brand geraten. 200 Arbeiter sind in der Grube eingeschlossen, es gelang ihnen aber sich zu retten bis auf etwa 30, von denen angenommen wird, daß sie umgekommen sind.

Gingefandt.

Wohl kaum eine Frage interessiert die hiesige Bürgerschaft z. B. mehr als die: „Was wird wohl das Schicksal des Badischen Hofes sein?“ — und wo man hinkommt hört man daher auch diese Frage lebhaft erörtern.

Auch ein „Gingefandt“ in der letzten Nr. dieses Blattes hat diese brennende Frage behandelt und der Einsender jenes Artikels spricht sicher dem weitans größten Teil der hiesigen Bürgerschaft aus dem Herzen, wenn er sagt, daß es für unsere Stadt ein großer, geradezu unersehlicher Verlust wäre, wenn jenes Anwesen als Gasthaus eingehen würde.

Und dabei tritt die Frage, wo die seither im Bad. Hofe untergebrachten größten hiesigen Vereine Unterkunft finden sollen, noch fast vollständig zurück, vor der unbestreitbaren Thatsache, daß mit dem Wegfall des Bad. Hofes mit seinem herrlichen Garten als öffentliches Wirtschaftsanwesen, dem Fremdenverkehr in hies. Stadt, der in den letzten Jahren sich so sehr entwickelt hatte, eine nach Lage der hiesigen Verhältnisse fast unheilbare Wunde geschlagen würde, unter der die übrigen hiesigen Gasthäuser und Wirtschaften ebenso zu leiden hätten wie die sonstigen Geschäftsleute. Auch darin müssen wir dem Einsender völlig Recht geben, daß sich kein größeres öffentliches Fest auf dem Brühl, dem einzigen, aber auch einzig schönen Festplatz der hiesigen Stadt denken läßt, ohne den „Thudium'schen Garten“; nicht einmal dann, wenn sich die Stadtverwaltung dazu entschließen könnte, die

„Dann begreife ich nicht, wie du solch' einen Mann, den du gar nicht näher kennst, hierherbringen konntest. Er ist sicher ein Schwindler.“

„Nein, Philipp, das ist er nicht! So einfältig, wie du zu glauben scheinst, bin ich doch nicht. Fosbrooke hat in den besten Häusern Roms Zutritt und verkehrt mit der ganzen adeligen Gesellschaft. Ich habe sofort erkannt, daß er ein gebildeter Mann ist. Er mag etwas leichtsinnig und abenteuerlich sein — das gebe ich zu, — und ein lustiges Leben der häuslichen Ehrbarkeit vorziehen, aber er ist dabei ein edler, hochherziger Charakter, bei den Männern beliebt und von den Frauen verwöhnt.“

„Und doch hast du ihn nie über seine Vergangenheit befragt? Unglaublich!“

„Ich spielte darauf an, da er aber jedesmal das Gespräch abbrach, so wagte ich nicht weiter nachzuforschen. Du darfst nicht vergessen, Philipp, daß er bedeutend älter ist als ich und mich mit mehr Güte als Vertraulichkeit behandelt. Ich bin jedoch überzeugt, er wird dir gefallen und wenn ich dessen nicht so sicher wäre, hätte ich nicht gewagt, ihn hier einzuführen. Nun laß uns aber von etwas anderem sprechen.“ sagte Antony ablenkend, „erzähle mir von dir selbst. Unsere Correspondenz war eine so oberflächliche, daß mir deine Angelegenheiten vollständig fremd geworden sind. Hast du dich ganz den Muses gewidmet oder können auch schöne Mädchenaugen noch einen Reiz auf dich ausüben? Du bist 25 Jahre alt; ist es da nicht hohe Zeit, Gardenhelm mit einer jungen Herrin zu beglücken?“ — Er sprach die letzten Worte mit einem gezwungenen Lachen, denn seines Bruders Wesen sowohl wie Lily's sonderbares Benehmen hatten ein leises Mißtrauen in ihm erweckt. Philipp wußte nicht, was er antworten sollte. Er hätte ihm am liebsten kurzweg seine Absichten über Lily's Hand kund gethan, aber da er noch nicht selbst mit dem Mädchen gesprochen hatte und die Zusicherungen seiner Mutter ihm nicht genügten, so suchte er den heiklen Punkt vorläufig zu umgehen.

„Bis jetzt hat keine von den Schönheiten, die ich kenne, Eindruck auf mich gemacht.“ sagte er ausweichend.

„Nun, ein Mädchen braucht doch nicht schön zu sein, um Liebe zu erwecken.“ meinte Antony scherzend. „Was mich anbetrifft, so ziehe ich Armut und Lieblichkeit einer tallosen Schönheit vor.“

„Du denkst wohl dabei an Lily?“ fragte Philipp lauernd.

„Ja, — der Himmel weiß, sie ist ein reizendes Wesen!“ entgegnete Antony mit Wärme. „Wenn ich nur wüßte, wo ich sie finden könnte! Ich sehne mich so sehr darnach, sie einige Minuten allein zu sprechen. Du weißt vielleicht, daß Mama mir ungeredter Weise verboten hatte, mit Lily zu correspondieren.“

„Sie hatte ganz Recht! Was hätten ihr euch auch zu schreiben gehabt?“

„O, Lily und ich sind wie Geschwister aufgewachsen und liebten es, unsere Gedanken und Ideen auszutauschen.“

„Unfinn!“ unterdrückte ihn Philipp rauh. „In der Regel geben Brüder und Schwestern nichts darum, sich Briefe zu schreiben; — es wäre für Lily nur Zeitverschwendung gewesen.“

„Du kannst mich nicht täuschen, Philipp! Mama hatte nur Einen Grund für das Verbot und das war: uns zu trennen.“

„Dann wird Sie wohl ihre Gründe dafür gehabt haben und schließlich weiß sie ja am besten, was für das Mädchen gut ist.“ war die kühle Antwort.

„Aber was könnte für Lily vorteilhafter sein, als einen Gatten zu finden, der sie liebt und schützt?“ wendete der Jüngere ein. „Mama kann sterben, du selbst dich verheiraten, — in beiden Fällen müßte Lily Gardenhelm verlassen.“

„Sie wird heiraten, bevor diese Möglichkeiten eintreten.“

(Fortsetzung folgt)



Das schönste Weihnachtsgeschenk

für's Haus ist eine gute Nähmaschine, die in Bezug auf vielseitige Verwendbarkeit allen Anforderungen entspricht. Keine andere Nähmaschine bietet solche Vorzüge wie die

Pfaff-Nähmaschine

mit deren Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit Jedermann hochbefriedigt ist.

Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickerei.

R-reichhaltiges Lager bei

Louis Schill Wwe.,
Marktplatz.



Neu! Achtung! Neu!

Amerikanische Gitarre-Sither,

von jedermann in 15 Minuten erlernbar. Uebertrifft alle bis jetzt angepriesenen Sitheren. In Klang und Tonart jedem Instrument ebenbürtig. Dieselbe ist aromatisch, erregt daher die teuren Konzert-Sitheren. Als Weihnachtsgeschenk passend für Alt und Jung. Preis 20 und 26 M. Teilzahlung gestattet. Unterricht wird gratis erteilt.

Aufträgen sieht entgegen der Vertreter:

J. Fr. Glasbrenner,
Inselgasse 233.
(Bitte ausschneiden.)

Chic!!

sich jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Raddebenler Fillemilch-Seife

a. Bergmann & Co., Raddeben-Dresden
Schuhmarkt, Dresden

à St. 50 Pf. bei: Louis Beisser und J. F. Oosterlin in Calw; in Weislerstadt bei Apotheker Boiz.

Moser-Roth's Portionen-Cacao

mit Zucker

Marke: Consum

1 Carton mit 24 Cassen-Portionen 75 ¢
1 Probierrolle mit 6 Cassen-Portionen 20 ¢
eine Tasse guter Cacao nur 3/4 ¢

Marke: Unser Stolz

das Beste, was in Cacao fabriziert werden kann. 1 Carton mit 25 Cassen-Portionen M 1.50
1 Probierrolle m. 5 Cassenport. 30 ¢

Praktisch und billig für jeden sparsamen Haushalt. Verkaufsstellen d. Plakate ersichtl.

Spiegel,
Spiegelgläser, Tafelglas, Glasziegel, Glaspapier, Glasertfitt, Politurleihen, Photographierahmen

in großer Auswahl empfehle bestens.

Das Einrahmen von Bildern, Blumen, Kränzen u. s. w. wird schön und billig ausgeführt.

C. Ganzmüller,
Glas, Marktplatz.

Hans Stützel's Prinzesskindermehl

bestes Allgäuer Milch enthaltend ist in Folge seines hohen Nährwerts und leichten Verdaulichkeit das beste und billigste Nahrungsmittel für Kinder, bietet vollständigen Ersatz der Muttermilch und wird seit vielen Jahren mit gutem Erfolg verwendet.

Zu haben b. Hrn. Eugen Dreiß, Calw.

Auf 1. Februar 1902 oder später ist ein großer

Laden

mit geräumigem Magazin zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Ein freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und allem Zubehör ist bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's alle in echte

Spitzwegerich-
Brustbonbons

die allerbesten Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, und nur echt in Packeten à 10 ¢, 20 n. 40 ¢, also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Calw bei Carl Schnaufer, Konditorei und Café in Altsengstett: H. Ade, in Dörfenpfromm: J. G. Gulde, in Göttingen: J. G. Hummel, in Girsau: E. Stofz, in Liebenzell: G. Kussmaul, in Stammheim b. Calw: L. Weiss, in Unterreichenbach: Frau Marg. Kusterer Wwe.

Husten stillen die bewährten und feinschmeckenden

Kaisers Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weiße zurück! Paket 25 Pf. Niederlage bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw.

5000 Mark

gesucht gegen erste Sicherheit auf Hypothek.

Gesl. Off. an die Exped. ds. Bl.

150 Mark

werden auf erste Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Das Beste für Schuh- & Lederzeug!

Dachs-Fett

Zu beziehen durch alle einschläg. Geschäfte in Dosen à 10, 20 u. 40 ¢. Alleiniger Fabrikant: **Joh. Martin Witzemann** Oberlärkhaim bei Stuttgart.

Depôts werden errichtet.

Zu mieten gesucht

auf 1. April 1902 oder später 2 geräumige Zimmer mit Zubehör, in freundlicher gesunder Lage. Zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens wird auf sofort ein kräftiges erfahrener

Mädchen

gesucht. Zu erfragen auf dem Compt. des Wochenblattes.

Knecht gesucht.

Ein tüchtiger Pferdeknecht kann sofort eintreten bei **Frommer, Gutspächter** auf Georgenau.

Melassekeime (1a. Qualität), vorzüglichstes Kraftfuttermittel für Pferde, Milch- und Mastvieh, empfiehlt billigt.

Joh. Weik,
Mehlhandlung.

Klauenöl, präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, Hannover. Zu haben in Calw bei den Herren **Louis Schill** und **Heinrich Perrot.**

Einzig bestbewährte fahrbare Bandsäge mit selbstthätiger Fortbewegung, sowie sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen liefert **Rud. Kölle,** Maschinenfabrik, Esslingen a. N.



Eine noch neue **Handharmonika,** dreifach, mit Perlmutternöpfen, hat zu verkaufen **Joh. Kling** im Zwinger.

Latrine aus der Grube am Gehinger Fußweg verkaufen **Morof und Dingler.**

Einem neuen **Einspanner-Leiterwagen** hat zu verkaufen **Georg Arsig, Wagner** in Teinach.

Einspanner-Leiterwagen nebst 10. kleinerem mit eingemachtem Gestell samt Sitz und sämtlichem Zubehör billigst dem Verkauf aus. **K. Wacker** z. Löwen.

Gelder auf gute erste Hypothek in allen Beträgen beschafft und **Güter-Bieler** kauft stets gegen mäßigen Rabatt: **C. Pfannenschwarz,** Hypothekenbureau in Stuttgart, Gutenbergstr. Nr. 54, B. 1.

Am Samstag, den 23. Nov., halte



Mehlsuppe

und lade hiezu freundlichst ein
Kugelse 3. Krone.

Calw.
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 23. Nov., stattfindenden
Hochzeits-Feier
im Gasthaus zum **Röhl** hier ergebenst einzuladen.
Gottfried Staud,
Monteur aus Stuttgart.
Christiane Hennefarth,
Tochter des Bahnwärters Hennefarth, Calw.

Calw.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am **Sonntag, den 24. November,** stattfindenden
Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
in das Gasthaus zum **„Stern“** hier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Ziegler, Küfer.
Mina Haller,
Tochter des Gottlieb Haller, Zimmermanns.

Epehardt.
Verwandte und Bekannte laden wir hiemit zur Feier unserer
Nachhochzeit
auf **Sonntag, den 24. Nov.,** in das elterliche Haus hier freund-
lichst ein.
Jakob Friedr. Lördjer
zum **L a m m.**
Dorothea Lördjer,
geb. **Schlecht.**

Feinach.
Sonntag, den 24. Nov.,
Tanzunterhaltung,
wozu freundlichst einladet
Karl Walter z. goldenen Fash.

Bulling's Haarwasser (Birkenbalsam)
ist das beste gegen mangelhaften Haarwuchs, Haarausfall, Schuppenbildung.
Dieses Präparat hat im Laufe der Jahre durch seine **Vorzüge große Ver-
breitung** gefunden, überall, wo es eingeführt ist, hat sich dasselbe **dauernd
bewährt.** Hier zu haben à Flac. 1 M. 20 S bei
Hrn. G. Hamann, Friseur.

Neu! Kein Streichholz mehr! Neu!
Gas-Selbstzünder,
bei Öffnen des Hahnes entzündet sich das Gas von selbst.
Preis 60 S.
Alleinverkauf bei **Heinr. Essig.**

Friedrich Rägge, Altburg
empfiehlt sein Lager von
**Winterschuhen in Tuch und Leder,
sowie Lederschuhe und Stiefel**
in jeder Größe,
auch **Holzschuhe** in bester Qualität.
Arbeit nach Maß und Reparaturen billigt.



Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Neuheit!
Kleeblattarten
mit 4 Ansichten à 10 S,
Reliefarten
mit Ansicht der Kirche, Brücke mit Kapelle und Hirten von heute an statt 15 S nur noch 10 Pfg.
Emil Georgii.

Neben meinem rohen
Caffee,
in billigen wie besten Sorten, halte **selbstgebrannten,** jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.
C. Serva.

Eine Wohlthat
bei nassem und kaltem Wetter ist
Wagner's
Schwamm-Einlege-Sohle,
D. R. Pat. 71254,
welche den Fuß trocken und warm erhält. Diese Sohle ist **waschbar** nahezu **unverwundlich** und von Ärzten sehr empfohlen. Preis 80 S bis M. 1.20.
J. Georg Fischer,
Schuhlager.



Kessler
Sect
A. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten.
Esslingen.
Zu haben bei:
Emil Georgii, Calw.
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gebr. Emendörfer z. Ochsen,
Gustav Veil, Liebenzell.
Apotheker C. Mohl.

Holzsohlenschuhe
pr. Paar M. 2.80
dto. mit Filzfutter
pr. Paar M. 3.—
empfiehlt
Fr. Schaufelberger
beim Röhl.
Wildberg.

Rumänische Gerste,
sowie **Gerstenmehl,** anerkannt bestes
Futter für Mastschweine, halte stets
auf Lager.
Job. Weik,
Mehlhandlung.

Zu verkaufen:
1 fast noch neue **Einger-Näh-
maschine,**
1 **Rüst-Kriston,**
1 engl. **Reittattel,**
1 **Brustgeschirr** und 2 **Spitz-
geschirre,**
billigt bei
Hausmeister Megele.

Fst. Limburger Käse,
vorzüglich im **Geschmack** und **Schnitt,**
versendet von 10 Pfund an per Pfund
zu 26 S unter Nachnahme die
Käseerei Renningen
O. A. Leonberg.

Gute gesunde Küche mit

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate
u. s. w., **Maggi's Gemüse- und
Kräftsuppen.** Bestens empfohlen
von
Emil Hofjäger, vorm. C. Seitter,
Spezereihdlg., Bad Teinach.

Empfehle feingehackten
Rippentabak,
pr. Pfund 30 S,
auch bringe mein Lager in

 **Cigarren** 
in empfehlende Erinnerung.
Joh. Kling
im Zwinger.
Mein Laden ist **Sonntags ge-
schlossen.**

la. Wachholderbeeren,
sowie echtes, selbstfabriziertes
Wachholdergesälz,
sehr empfohlen bei **Kuften, Katarth,
Zungen- und Nierenleiden,** ver-
sendet in jedem Quantum billigt
Wilh. Kienle, Kaufmann
in **Rohrdorf** O. A. Nagold.
Niederlage in Calw bei **Wich.
Hennefarth** im Mühlweg.

Dank

Obwohl die ausgezeichnete, briefliche Heilmethode des **Hrn. C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, in München, Bavarising 33 in aller Welt schon lange, lange Zeit rühmlichst bekannt ist und Herr **Rosenthal** wahrlich meiner öffentlichen Dankagung und Empfehlung nicht bedarf, da er ja Dankschreiben aus aller Herren Länder hat, und schon sehr viele Patienten aus allen Ständen, die ihn alle so sehr loben, **brieflich** behandelt und gesund gemacht hat, so kann ich doch nicht unterlassen, meine Leidensgenossen, bevor sie die verschiedenen, in den Zeitungen angepriesenen Mitteln u. Kurzen versuchen, auf diese großartige, schnell wirkende, billige, **briefliche** u. ohne Berufshörung leicht durchführbare Heilmethode des **Hrn. Rosenthal,** zu welchem man nicht selbst reisen muß, aufmerksam zu machen. Ich litt schon 2 Jahre lang an einem fürchterlichen Magenleiden, wie heftiges Erbrechen, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Blähungen, Kollern in den Gedärmen, Stuhlverstopfung, Mattigkeit und Kopfschmerzen, und wurde durch das gewissenhafte, **schriftliche** Heilverfahren des **Hrn. Rosenthal** in einigen Wochen vollständig gesund, so daß ich ebenso wie seine Hochwürden, ein katholischer Geistlicher, welcher **Hrn. Rosenthal** öffentlich in den Zeitungen für seine Wiederherstellung gedankt hat, auch meinen innigsten und herzlichsten Dank ausspreche.

 **Schmidthelm** (Eifel). 
Leonhard Stappen.

Maul
tembe
Vebra
auf G
habisi
die I
betr.
Schm
Neu
a. G
eingel
liche
der L
Erge
fundi
tieren
seuch
fande
daß
Klan
beauf
und
fonde
zur
zur
berie
auf
zu b
nach
nicht
griff
dem
lauf
und
wer
2. A
8 II
spre
den
den
die